

# Schmidt-Eisenlohr: Rückbau wäre verkehrstechnischer Unsinn

*Grünen-Landtagsabgeordneter bezieht Position im Streit um Rückbau der L 600 – Heute sieht sich der Petitionsausschuss vor Ort um*

**Sandhausen.** (heb) Beim Antrittsbesuch des Grünen-Landtagsabgeordneten Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr ging es im Sandhäuser Rathaus fast nur um ein Thema: um den drohenden Rückbau der L 600 zwischen dem Weiler Bruchhausen und dem Umspannwerk Leimen.

So unmittelbar vor der Vor-Ort-Begleitung mit Vertretern des Petitionsausschusses, die heute Vormittag ansteht, nutzte Georg Kletti die Gelegenheit, dem Abgeordneten das komplexe Thema (die RNZ berichtete) und vor allem die Haltung der Gemeinde eindringlich vor Augen zu führen. Die Stellungnahme der Polizei, wonach die L 600 eine wichtige Entlastungsstraße sei, wenn auf der B 535 zwischen Boxberg-Knoten und Autobahnanschluss Schwetzingen etwas passieren, hatte Kletti ihm schon zukommen lassen.

Der Wieslocher Schmidt-Eisenlohr zeigte sich nicht nur ortskundig, sondern auch in der Sache bewandert. Er stimm-

te im Grundsatz mit dem Bürgermeister und den 5000 Unterzeichnern der Petition gegen den Rückbau insofern überein, dass dieser Rückbau verkehrstechnischer Unsinn sei und zu innerörtlichen Verkehrsbelastungen und Überlastung der Umgehungsstraßen führe. Einig waren sie sich auch, dass ein sinnvoller Ausgleich im Sinne des Umweltschutzes gefunden werden müsse, der nicht zu Lasten der Bürger gehe.

Schmidt-Eisenlohr forderte ein klares Verfahren zur Berechnung der Ausgleichsmaßnahmen. Der Rückbau müsse möglichst genau in Form von Ökopunkten bewertet werden. Er schlug vor, eine weitere Meinung von außen einzuholen. Zugleich schränkte er ein, er selbst sei kein Mitglied im Petitionsausschuss, wolle aber zusammen mit dem CDU-Landtagsabgeordneten des Wahlkreises, Karl Klein, bei dem Vor-Ort-Termin dabei sein. Der Grünen-Abgeordnete betonte aber auch die ökologische Ausrichtung

seiner Partei und er sagte: „Die Natur kann sich nicht wehren“.

Der vom Regierungspräsidium als Ersatz für den Rückbau der L 600 vorgeschlagene Rückbau der Straße

„Am Forst“ sei keine akzeptable Alternative, betonte Kletti. Auch für den Erhalt dieser Straße sei bereits eine Petition eingereicht worden. Zusammen mit der Petition der Umweltverbände lägen dem Landtag jetzt also insgesamt drei Petitionen zum Thema vor. „Wir lassen es nicht zu, dass ein Keil in die Bevölkerung getrieben wird“, sagte Bürgermeister Kletti.

Das vom Karlsruher Regierungsprä-



MdL Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr. Foto: Alex

sidium vorgeschlagene zweite Ausgleichskonzept wollte er insoweit abwandeln, dass die vierte Teilmaßnahme, also der Rückbau der Straße am Forst, durch die Vernetzung von Landgraben und Dünenzug oder durch eine andere Ausgleichsmaßnahme ersetzt wird.

„Es traut sich niemand, die L 600 einmal probeweise zu sperren“, stellte Kletti fest. Für ihn hat die Diskussion ihre Wurzeln im Widerstand aus Kirchheim und von den Umweltverbänden gegen den vor weit über zehn Jahren erfolgten Bau der B 535. Sandhausen habe mit der ganzen Sache eigentlich nichts zu tun gehabt.

Am heutigen Donnerstag werden Vertreter des Petitionsausschusses und der Fachabteilungen des Regierungspräsidiums mit den Petenten, also den Einreichern der Petitionen, um 9.30 Uhr zu einem Vor-Ort-Termin im Rathaus erwartet, um dem Petitionsausschuss anschließend von der Lage zu berichten.